

16.10.2023 – 00:01 Uhr

UEG-Woche 2023: Babys mit niedrigem Geburtsgewicht haben viermal häufiger eine Fettlebererkrankung im späteren Leben

Kopenhagen, Dänemark (ots/PRNewswire) -

Eine bahnbrechende neue Studie, die heute auf der UEG-Woche 2023 vorgestellt wurde, hat einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Geburtsgewicht und dem Auftreten einer nicht alkoholbedingten Fettlebererkrankung, die heute als metabolische Funktionsstörung-assoziierte steatotische Lebererkrankung (MASLD) bekannt ist, bei jungen Menschen entdeckt.

Insbesondere wurde festgestellt, dass Babys mit niedrigem Geburtsgewicht ein viermal höheres Risiko haben, in der Kindheit, Jugend oder im jungen Erwachsenenalter an MASLD zu erkranken.

Die Forscher führten eine bevölkerungsbasierte Fall-Kontroll-Studie durch, in der alle Personen im Alter von 25 Jahren und jünger erfasst wurden, bei denen zwischen Januar 1992 und April 2017 eine MASLD diagnostiziert worden war; insgesamt gab es 165 Fälle. Jede Person mit MASLD wurde mit bis zu fünf Kontrollpersonen aus der Allgemeinbevölkerung auf der Grundlage von Alter, Geschlecht, Kalenderjahr und Wohnbezirk verglichen.

Bei Personen, die mit einem geringen Geburtsgewicht (<2500 g/5 lbs 8 oz) geboren wurden, war die Wahrscheinlichkeit, an MASLD zu erkranken, viermal höher als bei Personen mit normalem Geburtsgewicht. Bei denjenigen, die als „small for gestational age“ (SGA) geboren wurden, d. h. unter dem 10. Perzentil lagen, war die Wahrscheinlichkeit, im frühen Leben an MASLD zu erkranken, mehr als dreimal so hoch wie bei denjenigen mit einem angemessenen (10. bis 90.) Geburtsgewicht.

Darüber hinaus stellten die Forscher fest, dass Personen mit niedrigem Geburtsgewicht oder solche, die als SGA geboren wurden, ein bis zu ~6-fach höheres relatives Risiko hatten, schwerere Stadien von MASLD in Form von Leberfibrose oder -zirrhose zu entwickeln.

Dr. Fahim Ebrahimi, Hauptautor der Studie, kommentiert: „Während frühere Forschungen den Zusammenhang zwischen Geburtsgewicht und schweren Krankheiten nachgewiesen haben, blieb der Zusammenhang mit MASLD unklar. Unsere Studie liefert nun überzeugende Beweise dafür, dass fötale Entwicklungsfaktoren eine wichtige Rolle bei der Entstehung von MASLD und fortschreitender Lebererkrankung spielen.“

Angesichts der zunehmenden Fettleibigkeit ist MASLD weltweit zur häufigsten Ursache für chronische Lebererkrankungen geworden. Allein in Europa sind schätzungsweise über 25 % der Erwachsenen davon betroffen, und die Prävalenz nimmt zu.

Dr. Ebrahimi weiter: „Es ist sehr besorgniserregend, dass Menschen, die mit einem niedrigen Geburtsgewicht geboren wurden, ein erhöhtes relatives Risiko haben, in jungen Jahren an dieser Krankheit zu erkranken, da eine früh einsetzende MASLD oft bis ins Erwachsenenalter andauert und mit einem erhöhten Risiko für die Entwicklung einer Leberzirrhose und einer Lebererkrankung im Endstadium verbunden ist. Es ist wichtig, dass wir proaktive und wirksame Strategien entwickeln, um Risikopersonen zu identifizieren und die Belastung durch diese Krankheit zu verringern.“

Für weitere Informationen oder zur Vereinbarung eines Interviews, kontaktieren Sie bitte media@ueg.eu.

View original content: <https://www.prnewswire.com/news-releases/ueg-woche-2023-babys-mit-niedrigem-geburtsgewicht-haben-viermal-haufiger-eine-fettlebererkrankung-im-spaeteren-leben-301952054.html>

Pressekontakt:

Luke Paskins,
media@ueg.eu,
0208 154 6393

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100056884/100912367> abgerufen werden.